

Die Clari-Marie.

Roman von Ernst Zahn.

1.

Zwei rotke Lichter tangten am Berg...

Zenfeits über dem Auen dämmerte ein anderer Schein herauf...

Die Auen lagen verhußt, Tannen und Fels und Matte...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

Der Herr blühte über den Weg hinan...

kaum, ob sie ihn begrüßt hätte oder nicht.

Die beiden Männer begannen wieder ihr gleichmäßiges, stetes Bergangehen.

„Ja, das ist schon eine,“ gab der Führer mit selbstbarer Betonung Bescheid.

„Ein Doktor ist im Fingergang noch keine gesehen worden.“

„Seit der Truttmann, ihr Mann, tobt ich,“ schreinte sie weiter mit dem Zöhi, dem Gesellen, zusammen.

„Ich bin aber ein halber,“ gab Kirchhofer zurück, „ein Apotheker bin ich.“

„Dabei noch Joch lachen.“ Und seit doch hergekommen, meint Ihr,“ sagte er.

Die Laterne der Clari-Marie stand daheim zwischen den Gitterstäben des kleinen Fensters.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

„Der Herr blühte über den Weg hinan,“ sagte er.

ein braunes Wackelstück. Auf der Fensterseite ließen Bänke an ihm hin, diesseits standen schlichte, dunkelgebeizte Stühle.

Die Clari-Marie war zum zweitenmal aus der Scharfegghütte zurück.

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

Arbett. „Jere-ja,“ sagte sein Weib nicht neben ihm.

2.

Die Clari-Marie war zum zweitenmal aus der Scharfegghütte zurück.

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

„Dann arbeitete sie eine Weile schweigend.“

„Ich habe es gleich gemerkt,“ sprach sie zwischen hinein und nach dem Zöhi hinüber.

„Sie wohnt!“ gab sie kurz zurück.

als sie oberhalb des Fleglerhauses einen Augenblick innehielten, damit der Berunglückte verschauerte.

„Es läge mir fast mehr an, gleich bis zum Gasthaus weiter zu humpeln,“ sagte Kirchhofer.

„Er ist nicht für schwere Arbeit,“ wiederholte die Gille, „er ist nur ein Schwacher.“

„Die Gille horchte auf, sie schien etwas auf der Junge zu haben, aber die Clari-Marie trat hinzu.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was hast?“ fragte Kirchhofer den Buben.

Der gab lange keinen Bescheid. Erst auf ein abermaliges: „Nede, was hast?“ stieß er hervor.

„Er ist nicht für schwere Arbeit,“ wiederholte die Gille, „er ist nur ein Schwacher.“

„Die Gille horchte auf, sie schien etwas auf der Junge zu haben, aber die Clari-Marie trat hinzu.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

Blumentohl mit holländischer Sauce. Der gut gewählte, in möglichst große Stücke zertheilte Blumentohl wird in reichem Wasser gar, aber nicht zu weich gelocht.

„Er ist nicht für schwere Arbeit,“ wiederholte die Gille, „er ist nur ein Schwacher.“

„Die Gille horchte auf, sie schien etwas auf der Junge zu haben, aber die Clari-Marie trat hinzu.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.

„Das ist der Joch, lug, der Joch,“ murmelte der Alte am Ofen.

„Was ist die Clari-Marie?“ fragte er.